

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Berg | Odenthal

Training in Odenthal-Voiswinkel: Die mit den Hunden Sirtaki tanzen

Von Daniela Fobbe-Klemm | 13.08.15, 17:11 Uhr



Monique Rose und ihr Parson Russell Terrier Neelix zeigen, wie Dog Dance funktioniert.

Odenthal - Die Koniferen, in denen sich früher die Hundetrainer versteckten, wenn sie Gebrauchshunde ausbildeten und einen Überfall simulieren wollten, sind längst baumhoch. Auch sonst sieht man der Anlage am Wieberhausener Weg in Voiswinkel an, dass sie in die Jahre gekommen ist. Trotzdem lächelt Petra Franke, als sie sagt: „Wir haben das Grundstück gekauft und jetzt endlich eine dauerhafte Bleibe.“

Franke ist die Erste Vorsitzende des Hundesportvereins Köln-Mülheim, der 1963 gegründet wurde und bis 2014 auf einem angemieteten Gelände der Deutschen Bahn in Mülheim trainierte. „Aber durch die Privatisierung der Bahn hatten wir seit 1990 nur noch einen Vertrag mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist, das war uns zu unsicher“, erklärt Franke. Die Suche war viele Jahre erfolglos, letztlich „stieß ich bei Ebay auf das Grundstück, das zum Verkauf stand“, erinnert sich Franke. Ein Glücksgriff, weil nur elf Kilometer von bisherigen Platz entfernt – und noch dazu ist die Nutzung als Hundesportanlage im Grundbuch eingetragen. Seit Anfang des Jahres ist der Verein Besitzer des 2000 Quadratmeter großen Platzes.

Ländliche Lage

„Wir haben natürlich viel aufgegeben“, gibt Franke ehrlich zu. Etwa das gemauerte Clubhaus mit richtigen Toiletten, fließendem Wasser und Strom. Da kann die alte Holzbaracke, in der derzeit die Geräte für Agility und andere Kurse gelagert werden, noch nicht mithalten. Vereinsmitglieder werden zu Wasserträgern, die Erfrischung für die Vierbeiner wird im Kanister mitgebracht. Ein Dixieklo steht für Notfälle zur Verfügung. Der Strom kommt aus dem Generator. „Aber den Hunden gefällt der Platz. Hier kann man vor oder nach dem Training auch wunderbar spazieren gehen“, nennt Franke einen großen Vorteil der ländlichen Lage.

Damit es keinen Ärger mit den Nachbarn gibt, hängen überall Kotbeutel, wird versucht, den Lärm der Hunde möglichst gering zu halten. „Klar bellen die, wenn es losgeht, weil sie sich freuen. Das kann man nicht ganz verhindern, aber wir versuchen, es nicht ausufernd zu lassen“, sagt die Rechtsanwältin. Wobei Lärm direkt unterhalb der vielbefahrenen Landstraße eher relativ ist, dort donnern im Sekundentakt Autos, Lastwagen und Motorräder vorbei.

Der Verein hat noch viel Arbeit vor sich. Nicht nur Strom- und Wasseranschlüsse sollen gelegt werden, das Gelände muss zudem noch drainiert werden. Auch wenn man künftig keine Turniere mehr ausrichten kann: „Wir haben zu wenig Parkplätze, um ein Turnier mit 100 Teilnehmern auszurichten. Das werden wir auf einer angemieteten Anlage in Köln fortführen“, erklärt Franke. Etwa am 13. September, wenn der Mülheimer Verein Ausrichter eines Rallye-Obedience-Turniers ist. Trotz des Namens „Obedience, auf Deutsch: Gehorsam, setzt die

Sportart auf Teamarbeit zwischen Mensch und Hund, die gemeinsam einen Parcours absolvieren müssen. „Der Spaß für Mensch und Hund steht eindeutig im Vordergrund, sie dürfen im Gegensatz zum reinen Obedience ständig miteinander kommunizieren. Der Hund darf jederzeit angesprochen, motiviert und gelobt werden“, erklärt Franke. Gewalt in der Hundeerziehung lehnt der Verein ab, gelernt wird über positive Verstärkung gewünschten Hundeverhaltens.

Auch Agility und Dog Dance werden angeboten. Monique Rose ist die Dog-Dancerin im Team. Ihr Hund Neelix und sie zeigen, wie sich Mensch und Hund synchron zur Musik bewegen können. „Den Hund interessiert die Musik kein bisschen, der achtet auf die Signale, die er von seinem Menschen bekommt“, erklärt Franke. Und doch sieht es für den Zuschauer so aus, als ob Neelix mit seinem Frauchen tanzt. „Wir haben über die Jahre einen Wandel mitgemacht, statt Schutzhunden bilden wir heute Familienhunde aus“, umreißt Petra Franke das Vereinsangebot. Der Verein hat rund 80 Mitglieder und bietet auch für Nichtmitglieder eine Vielzahl an Kursen, vom Welpentreff bis zum Dog Dance, an. Die Abrechnung für Nichtmitglieder erfolgt mit Zehnerkarten, auch die Gelegenheit zum Reinschnuppern gibt es.

Wer Mitglied wird, muss auch anpacken wollen, trainiert dafür aber günstiger. „Was wir wirklich brauchen könnten, wären ein paar Männer im Verein. Wenn wir das Gelände hier noch ein bisschen verändern wollen, wäre es schön, wenn wir auch ein paar stärkere Arme hätte“, meint Franke mit Blick auf die überwiegend weiblichen Mitglieder. „Hundesport ist heute eine eher weibliche Angelegenheit“, weiß sie. Langsam wird ihre Hündin Thea ungeduldig, sie hibbelt herum, wartet sehnsüchtig, dass Frauchen nach dem langen Tag im Büro ihr das Kommando fürs gemeinsame Training gibt. „Das ist für uns beide ein toller Ausgleich“, sagt Franke und strahlt.

Wer Dog Dance ausprobieren möchte, kann dies am Sonntag, 23. August, tun. Ein Workshop bietet Platz für zehn Teams.

<http://www.hsv-koeln.de/> (<http://www.hsv-koeln.de/>)